

Pressemitteilung vom 22. März 2006

Am 15. März besuchte der Vorsitzende des Umwelt- und Verkehrsausschusses, Dr. Walter Caroli, MdL der SPD, auf Einladung des SPD Landtagsabgeordneten Christoph Bayer die Bürgerinitiative L125 Voraus.

Bayer will nach der Wahl eine Petition prüfen

Zunächst legte MdL Christoph Bayer seine Position zu Verkehrssituation rund um den Batzenberg dar. Seit Beginn seiner Mandatsübernahme bemühe er sich um Lösungen, die zu einer gerechten Verteilung des Verkehrs in dieser Raumschaft beitragen können. Allerdings wäre er von öffentlichen Stellen, besonders vom Regierungspräsidium immer wieder vor vollendete Tatsachen gestellt worden und auch zu vor Ort Terminen sei er nicht eingeladen worden. "Wer was zu welchem Zeitpunkt wo diskutiert und (vor)entschieden hat, ist mir immer ein Rätsel geblieben. Transparenz sieht anders aus.", so der Abgeordnete verärgert.

Bayer erläuterte dann, dass er nach diversen Kontakten mit Verwaltungen, Gemeinderäten, beiden Bürgerinitiativen und vielen Begehungen und eigenen Veranstaltungen zu der Überzeugung gekommen sei, dass es nach dem jahrelangen Planungschaos keine sinnvolle Alternative zur Schneckentaltrasse gebe. Allerdings solle diese dann auch z.B. in Form der 3b Variante ausgebaut werden, damit den berechtigten Lärmschutzinteressen Rechnung getragen werden könne.

Auch der aktuellen Planung der Ortsrandstraße Schallstadt konnte Bayer kaum etwas Positives abgewinnen, da sie den Anwohnern ("die haben dann teilweise den Verkehrslärm auf der Rückseite statt auf der Vorderseite des Hauses") zu wenig Erleichterung bringe, das gesamte Problem in Richtung Norsingen verschiebe und auch kostenmäßig in keiner Relation stehe. Dem pflichtete der Vorsitzende des Umwelt- und Verkehrsausschusses im Landtag, Dr. Walter Caroli bei und betonte, dass mit diesem "Zwitter" auf Dauer keine verkehrsgerechte Situation für die Gesamtregion geschaffen werden könne, zumal mit der A5, der B3, und der L125 dann auf wenigen Kilometern Parallelstraßen vorhanden wären. Das könne kein Planer wollen, meinte Caroli. Man solle so planen, dass die Umwelt möglichst wenig beeinträchtigt, das Siedlungsbild möglichst wenig zerstört, die anfallenden Kosten im Rahmen gehalten und das Ganze unter Akzeptanz der Bevölkerung realisiert werde. Caroli betonte, er könne sich mit solch einer Planung nicht einverstanden erklären und empfahl auf Grund der nicht mehr vorhandenen Beklagbarkeit politischen Druck. Der Abgeordnete Bayer nahm diesen Ball auf und signalisierte u.a. seine Bereitschaft die Möglichkeit einer Petition zu prüfen. Er sei bereit, intensiv weitere Gespräche zu führen, die Angelegenheit unmittelbar nach der Wahl mit den dann Verantwortlichen auf Landesebene zu erörtern und diese in die Pflicht zu nehmen. Er würde alles in seiner Macht stehende tun, dass es keine von oben verordnete Realisierung von Verkehrsprojekten rund um den Batzenberg gebe. Bayer: "Die Akzeptanz der Bevölkerung ist genau so wichtig, wie der Schutz der Umwelt. Nimmt man noch die unverhältnismäßig hohen und die, im Falle Norsingen ja auch nicht vorhandenen, Finanzierungen hinzu, bleibt nur eines: eine - auch im Interesse der dortigen Bürgerinnen und Bürger- optimierte Trasse durch das Schneckental, zumal die entsprechenden Anschlussstücke ja längst vorhanden sind."